„Das Münchner Kindl"

(Fortsetzung von Seite 5)

[illegible] Straße [illegible] Straßen [illegible] Bilten. Das sind [illegible] Gegenden, die man [illegible] führen und die [illegible] sorgen. Denn [illegible] der da schöpferisch [illegible] Hände hat, braucht Licht, Luft, Wald und Wasser, wenn er gedeihen und gesund bleiben soll. Auch um das Hausermeer Berlins zieht sich glücklicherweise ein Riesengürtel von Wiesen, ohne die er erstickt mußte. Wenn aber dem Spekulationsgeiste nicht energisch und durch gesetzgeberische Mittel Einhalt geboten wird, so wird fluht das Hausermeer Berlins innerhalb 20 Jahren diese natürlichen Lungen der Stadt: den Tegeler Forst, den Grunewald, den Machnower Forst, die Wuhlheide, die schönsten Gegenden an Havel und Spree, und der Riese leidet lebenslänglich an Schwindsucht und Asthma — und geht schließlich an Apoplexie zugrunde. Das klingt vielleicht paradox, ist aber im Grunde doch wahr. Einer solchen Ueberflutung durch das „steinerne Meer" muß vorgebeugt werden. Daher diese Schnellbahnlinien, diese Hauptadern, welche das Blut hinausleiten bis in das kleinste Glied dieses Riesenkörpers. Der Menschenstrom, der Berlin überflutet, muß abgelenkt und hinausgeleitet werden in freies Gelände, wo in Menge billiges Land zur Besiedelung vorhanden ist, wo jeder für sich luftig und frei und im Grünen leben kann. Diese neuen Besiedelungsflächen bieten nun wieder große Schwierigkeiten. Auch da draußen „im Freien" wird ein Unterschied der Stände und eine Verschiedenheit an Vermögen und Geschmack bestehen. Daher muß die Bebauung eine verschiedene sein; es müssen critzchen Landhäuser für die Arbeiter, Villen für den Mittelstand und herrschaftliche Häuser für die Reichen, die für Tage oder Stunden dem Lärm der Großstadt entfliehen und Ruhe, reine Luft und Sonne haben wollen. — So sollen an den Peripherien der Stadt neue Ansiedelungen aufblühen, neue Städte und Kolonien, die Fleisch und von ihrem Fleisch, Blut von ihrem Blut. Das wird freilich Milliarden kosten, aber wir werden sie aus der Erde stampfen. Denn Berlin soll eine Weltstadt werden und die besten und edelsten Kräfte des Reiches an sich ziehen. Berlin soll nicht nur die volkreichste, mächtigste, intelligenteste und gesundeste Stadt des Kontinents werden — das Herz der Welt! Siehst du, dafür setzen wir unser Talent, unsere Kraft, unser Leben ein! Dafür leben und sterben wir! Unser höchstes Lebensziel ist es, zu arbeiten für das Gedeihen und Blühen unserer Vaterstadt. Und nun wirst du wohl ermessen können, daß eine solche Riesenarbeit alle Kräfte eines Mannes absorbiert, so daß vor ihr sogar das Liebesleben zurücktreten muß."

Unwillkürlich beugte sich Annie vor der Größe dieses Edelmannes; er und Hardy erschienen ihr wie Riesen, welche für die Größe und den Ruhm ihrer Heimat kämpften, zu denen sie voll Bewunderung emporblickte; sie reichte dem alten, weißhaarigen Kabaler die Hand und sagte: „Ich danke von Herzen für diese Belehrung — und sprich nun meinen Weg und meine Pflicht."

„Du bist recht," kniderte Leo von Sandow, „und nun bitte ich, daß du Hardy tragen hilfst, — denn er hat schwer zu tragen, Kind!"

Das war für Annie eine erhebende und [illegible] Stunde gewesen, weil sie ihr das Vertrauen der Familie erschlossen hatte. Aber gleich darauf fielen die ehernen Tore des Schweigens in der Tiefe ihr zu.

Sie war wieder einsam wie zuvor, — und selbst das 24 monatliche mit seinem hellen Lichtschimmer vermochte sie nicht aufzuheitern: ihr brannten keine Kerzen des Glückes!

Sie erkannte wohl die Größe des Hauses, dem sie angehörte, sah, wie diese Menschen rangen und den höchsten Zielen zustrebten, bewunderte sie — aber freuen konnte sie sich nicht, weil an ihnen, wie an ehernen Säulen, ihr Glück in Trümmer ging.

Trübe und endlos schlichen die Tage und Stunden hin, und wenn sie am Ende ihrer Gedankenreise ankam, dann stand es klar vor ihr, daß sie hier nicht am richtigen Platze war. Sie konnte nicht Wurzel schlagen in dieser fremden Erde, sie fand wohl den Maßstab, mit dem ihre Umgebung gemessen werden mußte, aber sie selber paßte nicht in diesen großen, goldenen Rahmen; sie kam sich so unendlich klein und armselig vor gegenüber diesem Arbeitsriesen. Und das [illegible] zur Verzweiflung. Dazu hatte sie die [illegible] zu verzeihen, und [illegible] den Schmerz. Jedem, der sie gesehen, [illegible] hatte doch nur [illegible] Gemüth geführt, [illegible] keinen Ausweg gab.

[illegible] Stimmungen [illegible] sie in ihre Münchner Stube und [illegible] Zeile flog [illegible] Heimat. [illegible] letzten Menschen, die sie kannten, die sich zur sie bekannten. Tag nach Tag, aber es war auch wieder Bitterkeit dabei — denn sie durfte ihnen auch jetzt die Wahrheit nicht sagen.

(Fortsetzung folgt.)

Anfang des Zeitungs-Inserats.

Es war der englische Kaufmann Father Faber, wenn wir nicht irren, der einmal geschrieben hat, daß jedes große Werk gleichsam im Stalle zur Welt kommen müsse. Er spielt dabei [illegible] Werk Gottes unter [illegible] Menschen an, auf das Erlösungswerk, das durch die Geburt des Weltenerlösers im Stalle zu Bethlehem seinen Anfang nahm. Die Idee läßt sich auch auf das Inseratswesen der modernen Zeitung anwenden, das heutzutage im ganzen Zeitungsfache die Hauptrolle spielt. Ohne das Inserat könnte keine Zeitung bestehen, aus dem einfachen Grunde, daß die Abonnenten den Preis der Zeitung nicht bezahlen könnten.

Der Anfang des Inserats geht auf das Jahr 1627 zurück. An einem Sommerabende dieses Jahres war dem Könige von England sein liebes Schoßhündchen entlaufen, was ihm sehr leid tat. Da kam ein kluger Lakai auf den Gedanken, im damaligen Nachrichtenblatte der Stadt London den Verlust anzuzeigen und dem redlichen Finder eine hohe Belohnung zu versprechen. Das Hündchen wurde natürlich gefunden und seinem hohen Herrn zugeleitet. Das Beispiel fand bald Nachahmer und das Inserat wurde noch und noch zur Notwendigkeit sowohl für den Verleger als auch für den Leser. Zu bedauern ist jedoch aus vielen Gründen, daß vielfach, besonders bei der großen täglichen Zeitung, das Inserat zur Hauptsache, der Gedanke aber zur Nebensache geworden ist. Auch das beweist, daß in unserer Zeit das Materielle das Uebergewicht über das Geistige gewonnen hat.

Woher die hohen Preise?

Um einmal zu erforschen, was mit unserer Farmerei eigentlich los ist, verfolgte Franklin D. Roosevelt die Schicksale einer Lattenkiste mit Sellerie von Norfolk, Va., bis zum Hause des Käufers in New York. Der Farmer erhielt für seine Lattenkiste Sellerie 40 Cents. Kommissionshaus No. 1 verkaufte sie für 60 Cents. Kommissionshaus No. 2 verkaufte sie für 75 Cents. Kommissionshaus No. 3 verkaufte sie für 90 Cents. Kommissionshaus No. 4 verkaufte sie für $1.05. Kommissionshaus No. 5 (in Bronx) verkaufte sie für $1.15. Kommissionshaus No. 6 verkaufte sie für $1.25 an einen Aufkäufer für Groceries. Der Aufkäufer verkaufte sie an eine Grocery für $1.35. Der Grocer verkaufte sie an den Konsumenten für $2.60. Der Konsument bezahlte also 6½ mal mehr als der Produzent (der Farmer) erhielt. Aehnlich mit Kohl. Der Farmer erhielt $16.14 für die Tonne — der Konsument in New York bezahlt dafür $60 bis $75. Für Tomaten erhielt der Farmer $31.70 per Tonne; der Konsument bezahlt durchweg $100. Für eine Wassermelone erhielt der Farmer durchschnittlich 8½ Cent; der Konsument bezahlt 50 Cent bis $1.50. So sieht die Stufenleiter vom Produzenten zum Konsumenten aus.

Litauen und Polen.

Katholische Priester als Staatsminister sind heute keine so große Seltenheit mehr; man braucht nur an Seipel, Brauns, Vaß, Nolens, zu erinnern. Aber bemerkenswert ist es dennoch, daß Litauen soeben bei der Umbildung seiner Regierung das Außenministerium einem katholischen Priester, Msgr. Dr. Mieeys Reinys, anvertraut hat. Das ist deswegen von großer Bedeutung, weil bekanntlich infolge des polnischen Konkordates Litauen sich hatte hinreißen lassen, die Beziehungen zum Vatikan abzubrechen, gleich als sei der Vatikan für das Schicksal Wilnas, des bekannten Streitobjekts, mitverantwortlich. Sozialisten und Freimaurer hatten die Gelegenheit genutzt, das Feuer zu blasen und sie warfen es, die fernegezogen die [illegible] Demonstrationen gegen den apostolischen Delegaten angestiftet hätten. Nun Dr. Reinys war zuletzt Professor der Philosophie an der Universität der derzeitigen Hauptstadt Kaunas. Er ist in seinem Lande ein bekannter christlich-demokratischer Politiker, ein hochgeschätzter Priester.

Der von Deutschland losgerissene und an Polen angeschlossene Teil Oberschlesiens wurde unlängst auch kirchlich vom Fürstbistum Breslau losgelöst und erhielt einen eigenen Bischof mit seinem Sitze in Kattowitz. Dr. Klond, der bisherige Administrator des polnischen Teiles von Oberschlesien, ein Salesianer polnischer Nationalität, ist der neue Bischof. —

Wie im ersten Falle das zwischen Polen und dem hl. Stuhle abgeschlossene Konkordat nicht die Annexion Wilnas durch Polen billigt, so bedeutet die Errichtung eines neuen Bischofsitzes in Kattowitz keineswegs, daß Rom dem Raube Oberschlesiens seine Zustimmung gegeben hat. Die katholische Kirche darf sich nicht in die politischen Streitigkeiten der Völker einmischen, das würde das schon bestehende Chaos nur noch chaotischer gestalten. Aber sie muß über das religiöse Wohl aller Völker und Volksteile wachen, sie muß allen die nötige Seelsorge verschaffen. Deshalb muß sie sich für die Gegenwart mit den jetzt bestehenden Tatsachen abfinden und in der durch die Umstände ermöglichten Weise für das Heil der Seelen sorgen.

Vom Ausland

Wesel, Rheinland. — Wer von den älteren Leuten, die noch in Deutschland gehören, sind hätte nicht schon von dem „Hornisten von Vionville" gehört? Als nämlich während des Krieges von 1870 in der Schlacht bei Vionville die Kompagnien des Infanterie-Regimentes des Herzogs Ferdinand von Braunschweig begonnen hatten zurückzuweichen, blieb der Hornist Gerhard Bohmann von der elften Kompagnie im heftigsten Feuer aufrecht stehend und blies fortwährend das Kommando „Avancieren!" (d. h. vorrücken.) Dadurch wurde die Entscheidung des Tages zugunsten der Deutschen herbeigeführt. Gerhard Bohmann, der später Schreinermeister wurde, starb kürzlich zu Wesel im Alter von 79 Jahren. Erst vor einigen Monaten hatte er sein goldenes Hochzeitsjubiläum gefeiert, bei welcher Gelegenheit ihm von nah und fern zahlreiche Glückwünsche zugegangen waren.

Antwerpen, Belgien. — Der amerikanische Dampfer Federal stieß in der Schelde mit dem britischen Dampfer Ashton zusammen. Letzterer sank. Vier Mann von der Besatzung wurden gerettet, fünf Mann, darunter der Kapitän und der Lotse, werden vermißt und gelten wahrscheinlich zugrunde.

Inseriert im St. Peters Bote.

Sichere Genesung aller Kranken
durch die wunderwirkenden
Exanthematisch. Heilmittel
(auch Brunschleidsmittel genannt)
Belehrende Circulare werden portofrei zugesandt.
Einzig allein echt zu haben von **John Linder**
Spezialarzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten reinen exanthemat. Heilmittels
Cleveland, Ohio. Brooklyn Station
Dept. W. Letter Box 2273.
Man hüte sich vor Fälschungen u. spitzen Kunstkunstgriffen

Wichtige Bekanntmachung

Einwanderung nach Canada

Ein Abkommen wurde kürzlich getroffen zwischen der canadischen Regierung und der Canadian Pacific Company, wodurch der Canadian Pacific freie Hand gegeben wurde in der Auswahl, dem Transporte und der Verteilung aller Ansiedler, die passenderweise in Canada absorbiert werden können.

Die Canadian Pacific Co. ist bevollmächtigt, die notwendige Einreise-Erlaubnis nach Canada an Passagiere auszustellen, die Einwanderungsbehörde mit den Vorschriften des Gesetzes und sofern die Ankömmlinge körperlich tauglich sind.

Das Abkommen erstreckt sich auf Deutschland, Polen, Rußland, Ukraine, Rumänien, Ungarn, Oesterreich, Czechoslowakei, Jugo-Slavien, Lithauen, Lettland und Estland.

Wenn Sie daher Ihre Verwandten oder Freunde nach Canada kommen lassen wollen, so wenden Sie sich an Ihren nächsten Canadischen Pacifischen Agenten oder schreiben Sie in Ihrer eigenen Sprache an

W. C. Casey, General Agent
364 Main Street, Winnipeg, Man

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbefleckter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuversichtlicher stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!"

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über dieser Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner Orden, finden im St. Peters Kloster zu Münster herzliche Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.

Gesuche um Aufnahme richte man an

Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,
ST. PETER'S ABBEY,
MUENSTER, SASK.
CANADA

Geschirr-Leder

Anstatt die Häute fortzuwerfen, lassen Sie dieselben gerben und gutes Geschirrleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer chromaegerbtes Leder gebraucht, wird dieses stets vorziehen. — Preislisten werden gern gesandt.

Bester Dienst. — **Wir kaufen Häute.** — Zufriedenheit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.
Edmonton, Alta.

Schickt Eure Uhren
und Schmucksachen zur Reparatur an
R. Cherniak, Uhren-Experte **Canora, Sask.**
Wir garantieren unsere Arbeit für 2 Jahre.
Eine gute Beachtung wird Post-Aufträgen gewidmet
Uhren und Schmucksachen jeder Art.
Wir sprechen deutsch.

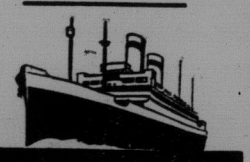
Sendet Eure **reparaturbedürftigen** Uhren an
A. Benson in Wadena, Sask.
Zufriedenheit garantiert.
Schickt Euren Auftrag ohne Verzug

E. Thornberg
Händler in Juwelen und Schmuckwaren
Humboldt, Sask.
Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art
Fachmännische Reparaturen.

Baldwin-Hotel
Saskatoon
Säubere Zimmer. Gute Mahlzeiten.
Hoefliche Bedienung.
Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug.
Man spricht Deutsch.

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

SCHIFFS-KARTEN



UNITED AMERICAN LINES
JOINT SERVICE
HAMBURG-AMERICAN LINE
HARRIMAN HAPAG

Regelmäßiger und direkter Passagier-Verkehr von
Hamburg
nach
Halifax
und **New York**
mit den beliebten Dampfern
„Cleveland", und „Mount Clay"
mit Kajüte und 3. Klasse.

Hamburg
Cherbourg-Southampton
nach
New York
mit Luxus-Dampfern
„Resolute", „Reliance", „Albert Ballin"
„Deutschland",
1., 2. und 3. Klasse führend,
und den Kabinen-Dampfern
„Cleveland", „Mount Clay",
„Westphalia" und „Thuringia".

Vorzügliche Verpflegung, Bedienung und bequeme Einrichtungen für alle Reisenden zugesichert. Nähere Auskunft bei autorisierten Agenten oder

J. G. KIMMEL
General Passenger Agent
636 Main St. Winnipeg, Can.

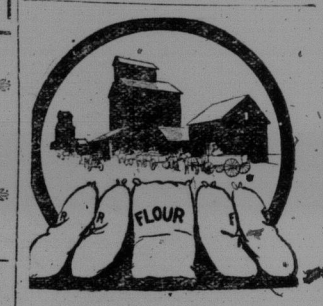
Expert Watch Repairing
and Jewelry Manufacturing at lowest prices.
Mail orders shipped same day as received
McCARTHY's Wholesale and Retail Jewelry Store seits 1or less.
Drinkle Bldg., SASKATOON, Sask.

Wenn in Humboldt
versuchen Sie mein
Roggenbrot und Weißbrot
10 cents jeder Laib. Kuchen und sonstige Süßigkeiten jeden Tag frisch.
Die „Purity Bäckerei"
östlich hinter der „Royal Candy Kitchen."
Erich Müller
Hier wird Deutsch gesprochen

Inseriert im St. Peters Bote

Farmers!
Wenn Ihr nach Watson kommt, so besucht das
Alexandria Hotel
Mrs. T. J. Robinson, Prop.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52



Der Kern des Weizens
ist in jedem Sack „Superior" Mehl. Dieses Mehl ist sparsam im Gebrauch, da es lange hält. Es macht schönes, leichtes Brot, sowie Kuchen und Feingebäck. Versuchen Sie einen oder zwei Säcke und überzeugen Sie sich von der unübertrefflichen Qualität des Mehles.

Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und Delikatessengeschäft.
Wir fabrizieren 35 Sorten feinste deutsche Wurst, auch Schinken, Speck, sowie reines Schweineschmalz zu niedrigsten Preisen. Da wir großen Umsatz haben, ist unsere Ware immer frisch und schmackhaft. Wir verschicken nach überall hin. Wiederverkäufer erhalten guten Rabatt. Auch importieren wir Schweizerkäse, Limburger, Gorgonzola, Roquefort, Edam usw. Auch kaufen wir frische Eier, Butter und Geflügel.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
320 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschaeftsfuehrer.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
Bringt uns Eure Kühe, Kälber, Schweine und Geflügel, Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.
SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.